



Compatibilité climatique

St. Galler Pensionskasse sgpk

Charakterisierung

Die St.Galler Pensionskasse ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 10 Mia. CHF ungefähr auf Rang 29 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die sgpk verfügt über eine im Frühjahr 2021 erweiterte Nachhaltigkeitspolitik, die auch im Anlagerglement festgeschrieben ist. Bereits im März 2020 hatte die Kasse die Klima-Allianz informiert, sie überprüfe ihre Anlageorganisation, und dies werde auch einen Einfluss auf ihre Nachhaltigkeitsstrategie haben. Neu umfasst die Nachhaltigkeitspolitik insbesondere die Handlungssachsen Ausschlüsse gemäss SVVK-Liste, Portfolio-Analyse auf ESG-Qualität und CO₂-Fussabdruck, bei den Aktien Ausland ob "Umstellung auf MSCI ESG Benchmark sinnvoll und adäquat umgesetzt ist", sowie "Impact Investing" (siehe unten).

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die sgpk bekannt sich zum Pariser Klimaabkommen und dazu, dass sie einen aktiven und messbaren Beitrag zur Erreichung der Schweizer Klimaziele leistet.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Gemäss dem aktuellen Bericht bereits umgesetzter Massnahmen im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitspolitik hat sie – allerdings in nicht quantifiziertem Ausmass – bei den Obligationen Schweiz in „Green Bonds“ investiert, also in Obligationen, die in definierte Umwelt- und

Klimaprojekte fließen. Insbesondere hat sie aber auch 400 Mio. CHF, entsprechend 4% ihrer Aktiven in Infrastrukturanlagen der erneuerbaren Energien investiert. Damit hat die sgpk einen ersten substanziellen Schritt zur Dekarbonisierung ihrer Investitionen gemacht.

Kommentar Klima-Allianz

- Dieses grüne Impact Investing nutzt finanzielle Klimaopportunitäten und ist demnach sehr positiv.
- Weil dadurch die CO₂-Intensität des gesamten Wertschöpfungsprozesses – Aktien, Obligationen und Alternative Anlagen – sinkt, und eine Klimawirkung entsteht, ist ein erster Schritt der Dekarbonisierung gemacht
- Andererseits fehlt noch der Nachweis einer Risikominderung bei den vorhandenen braunen Anlagen in die fossilen Unternehmen.

Aus Gründen der aktuell schwierigen Quantifizierbarkeit sieht die Klima-Allianz davon ab, klimafreundliche Massnahmen im Immobilienbestand im Rating zu berücksichtigen. Es ist jedoch erwähnenswert, dass die sgpk neu im Rahmen ihrer Nachhaltigkeitspolitik eine Immobiliencharta befolgt. Damit will die Kasse mit ihren direkt gehaltenen Immobilien auf einer Vielzahl von Handlungsfeldern wie Eigenstromerzeugung mit Photovoltaik, Wärmeerzeugung mit Wärmepumpen oder Fernwärmeanschluss, Förderung der Elektromobilität, Energieeffizienz und ökologische Umgebungsgestaltung vorangehen. Bei Neubau und Sanierungen will die sgpk sich konsequent an die zwölf Nachhaltigkeitskriterien des Netzwerks Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS) und ihres Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS Hochbau) halten.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Die sgpk ist Mitglied des ETHOS Engagement Pool Schweiz und des ETHOS Engagement Pool International.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Als Mitglied des ETHOS Engagement Pool International ist die sgpk insbesondere am seit Juni 2018 laufenden mehrjährigen Verpflichtungsprogramm beteiligt, in dem 8 europäische Elektrizitätsunternehmen aufgefordert werden, sich auf eine kohlenstoffarme Zukunft vorzubereiten.

In diesem Rahmen wurde sie auch aktive Mitbeteiligte der von Investoren geleiteten globalen Engagement-Initiative Climate Action 100+, welche die 100 grössten Treibhausgasemittenten anvisiert. Ziel der Initiative ist es, „mit den weltweit grössten Treibhausgasemittenten zusammenzuarbeiten, um die Emissionen zu reduzieren, die klimabezogenen Finanzinformationen offenzulegen und die Unternehmens-Governance in Bezug auf den Klimawandel zu verbessern“. Die im ETHOS Engagement Pool International gebündelten aktiven Pensionskassen bringen sich gemäss Tätigkeitsbericht 2020 mit Ethos als „Participant“ im Rahmen einer Arbeitsteilung mit einer eigenen Vertretung in den Unternehmensdialog mit vereinbarten Unternehmen ein, besprechen Zielvorgaben und Massnahmen zur Zielerreichung und rapportieren den Fortschritt. Wie der Progress Report 2020 der Climate Action 100+ zeigt, sind erste Fortschritte bei mehreren Unternehmen erkennbar. Der Prozess, die Engagement-Arten und -Tools, inhaltliche Forderungen, Meilensteine und Fortschrittsmessung sind transparent festgelegt. Inhaltliche Forderungen sind die Integration eine Klima-orientierten Governanz in das Business-Managementssystem der Unternehmen (einschliesslich der Ausrichtung des Lobbyings auf die Unterstützung einer klimapositiven Politik), die Offenlegung der Klimarisiken gemäss den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures der G20 (TCFD) und die Festlegung eines Dekarbonisierungspfades über die gesamte Wertschöpfungskette, der in Linie mit dem Klimaziel von 2°C des Pariser Klimaabkommens ist.

Als Mitglied der Investor Decarbonization Initiative von ShareAction ist die sgpk zudem Teil der koordinierten Klima-Dialogführung mit dem Ziel, dass Unternehmungen 100 % erneuerbare Energie verwenden, ihre Energieeffizienz steigern und auf elektrische Mobilität umsteigen.

Schliesslich sendet die Unterzeichnung des 2021 Global Investor Statement to Governments on the Climate Crisis, organisiert durch den globalen Zusammenschluss The Investor Agenda ein starkes Signal an die Regierungen und die Politik aller Länder. Über 450 globale Investoren, darunter führende institutionelle Anleger, fordern die Regierungen auf, die immer krisenhafter wirkende Lücke in den Gesetzgebungen zur Erreichung des 1.5°C-Ziels des Pariser Klimaabkommens zu schliessen.

Kommentar Klima-Allianz

- Derzeit bleiben die Wirkungen der aktiven Dialogführung (Engagement) mit fossilen Unternehmen noch ungewiss. Das Engagement sollte auf Zielen beruhen, die im Rahmen des Risikomanagements definiert und im Einklang mit dem 1,5°C-Pfad sind. Eine periodische Wirkungsmessung und Überprüfung der Engagement-Strategie sollte durchgeführt und die Erkenntnisse transparent publiziert werden. Bei ausbleibender Anpassung des Geschäftsmodells ist Divestment aus Risikoüberlegungen angebracht; dies sollte in der Form einer Selbstverpflichtung festgehalten und veröffentlicht werden. Bei sich abzeichnendem Misserfolg sollten eine fortschreitende Untergewichtung des fossilen Unternehmens im Portfolio und/oder klare Ausstiegsfristen festgelegt und transparent kommuniziert werden.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Kommentar Klima-Allianz

- Die sgpk sollte auch ihre Aktionärsstimmrechte im Ausland ausüben und transparent publizieren. Somit könnte sie insbesondere bei den fossilen Unternehmen eine synergistische Wirkung in Kombination mit ihren Engagement-Aktivitäten erzielen.

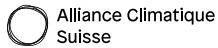
Messung des CO2-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Im Rahmen ihrer aktuellen Nachhaltigkeitspolitik entwickelt die sgpk ein eigenes Scoringmodell, welches die Entwicklung der Nachhaltigkeitsaktivitäten transparent aufzeigen und Themen und Fortschritte sichtbar machen soll. Die Grundlagen werden derzeit gelegt mit ESG-Portfolioanalyse durch den Dienstleister CSSP (heute FE fundinfo) mit seinem Ansatz yourSRI sowie mit Erfassung des Carbon Footprint.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die sgpk hat zwar noch keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad einschlagen zu wollen. Jedoch erscheint die Aussage in der aktuellen Nachhaltigkeitspolitik vielversprechend, bei den Aktien Ausland zu analysieren oder analysieren zu wollen, ob “die Umstellung auf MSCI ESG Benchmark sinnvoll und adäquat umgesetzt ist”.

- Zwar fehlt aktuell noch eine explizite Strategie zur Dekarbonisierung des Portfolios.
- Je nachdem, ob die Umstellung auf "MSCI ESG Benchmark" bei den Aktien Ausland bereits beschlossen wurde oder erst im Plan ist, und welcher ESG Benchmark gewählt wurde, besteht das Potenzial, dass sich die weitere Dekarbonisierung auf Ebene des gesamten Wertschriftenportfolios auf die Ziellinie eines Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung hinzu bewegt.



Schlussfolgerung:

Mit ihrem "Impact Investing" in Infrastrukturanlagen der erneuerbaren Energien und in "Green Bonds" hat die sgpk einen ersten substanziellen Schritt zur Dekarbonisierung ihrer Investitionen gemacht.



Tendenz 2018-2021:

Bewertung: sehr viel besser

- Mit ihren neuen Nachhaltigkeitspolitik, mit ihrer Anerkennung der Klimarisiken, mit ihrem "Impact Investing" und mit ihrem begonnenen Engagement, das auch das Feld der fossilen Energien einschliesst, hat die sgpk das Potenzial, in Zukunft den Weg zu einem Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung des Portfolios einzuschlagen.
- Eine Ausweitung des Umgangs mit der Nachhaltigkeit – verstanden als ganzheitliche Integration von ESG-Ratings und CO₂-Fussabdruckdaten in den Selektionsprozess der Titel – ist noch ausstehend.
- Insbesondere sollte die Kasse noch proaktiver eine wirksame Integration der ESG-Kriterien und der finanziellen Klimarisiken in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.



Politische Aktivitäten

April 2019: Interpellation Yvonne Suter (CVP), Christoph Bärlocher (CVP), Patrick Dürr (CVP) und 45 Mitunterzeichnende „Wie nachhaltig investiert der Kanton St.Gallen sein Geld?“ mit der Frage nach der Einhaltung allgemeiner Nachhaltigkeitskriterien u.a. durch die sgpk, darunter Investitionen in fossile Energien.

Mai 2019: in ihrer Antwort auf die Interpellation Suter verweist die Regierung gleich wie bei den Motionen Oberholzer und Tanner (siehe unten) auf die Autonomie der sgpk. Immerhin rapportiert sie die Stellungnahme der Kasse. Diese berichtet, sie vollziehe die Ausschlussentscheide des SVVK nach, also seien einige wenige Produzenten von Atomwaffen, Antipersonenminen und Streumunition

ausgeschlossen. Weiterhin rapportiert die sgpk, sie trage den ESG-Aspekten überdurchschnittlich Rechnung, da ihr Vergleich des Aktienportfolios mit dem MSCI-ESG-Benchmark in einem vergleichsweise guten ESG-Rating abschneide. Keine Auskunft gibt die Kasse hingegen zu den CO₂-Emissionen ihres Portfolios.

April 2019: Motion Basil Oberholzer (Grüne), Christopher Chandiramani (SVP), Thomas Warzinek (CVP) und 29 Mitunterzeichnende, „Nachhaltige Anlagepolitik“ für die Ausschöpfung der Steuerungsmöglichkeiten für nachhaltiges und speziell klimaverträgliches Investitionsverhalten durch den Kanton, u.a. auch bei der sgpk.

April 2019: Motion Jörg Tanner (GLP), Sonja Lüthi (GLP) und 5 Mitunterzeichnende „Klima- und umweltverträgliche Investitionsstrategien: Kanton St.Gallen als Vorreiter?“, um der Regierung die Möglichkeit zu bieten, sich mit dem Thema staatliche Investments und Nachhaltigkeit – u.a. auch bei der sgpk – (eingehend) zu befassen und die diesbezüglichen Rahmenbedingungen zu überprüfen und soweit als möglich zu verbessern.

Mai 2019: die Regierung beantragt mit praktisch gleichlautenden Begründungen die Ablehnung sowohl der Motion Oberholzer wie auch der Motion Tanner. Obwohl die sgpk eine öffentlich-rechtliche Institution ist, beruft sich die Regierung auf die Autonomie der Pensionskasse. Dies steht jedoch im Gegensatz zur Aussage von Prof. Kieser und Dr. Saner in „Vermögensanlage von Vorsorgeeinrichtungen“, Allgemeine Juristische Praxis, 2017. Obwohl die MotionärInnen der Motion Tanner auf dieses Gutachten Bezug nehmen, erlaubt sich die Regierung, zu ihren Einflussmöglichkeiten nicht Stellung zu nehmen. Für alle angesprochenen Institutionen im ihrem Einflussbereich bezeichnet sie die Schaffung von Rahmenbedingungen zur nachhaltigen und klimaverträglichen Anlagepolitik als komplett unnötig.

Juni 2019: das Parlament lehnt die Motion Oberholzer „Nachhaltige Anlagepolitik“ ab. Dasselbe geschieht bei der Behandlung der Motion Tanner.



Dialog zwischen Versicherten und Kasse

Kontaktgruppe SGPK DIVEST

Dezember 2017: die Kontaktgruppe SGPK DIVEST sendet im Namen der SGPK-Teilnehmenden bei renten-ohne-risiko.ch ein Schreiben an den

Stiftungsrat. Dieses umfasst Fragestellungen zu Messung und Berichterstattung der Klimaverträglichkeit, zur Strategie im Umgang mit Klimarisiken, zu nicht existierenden Ausschlusskriterien, zum fehlenden Investor's Engagement im Ausland und zur Einbindung der Destinatäre. Die Eingabe von SGPK DIVEST besteht zudem auf einer klaren und transparenten Ausstiegsstrategie aus Anlagen in fossile Unternehmen.

Januar 2018: die Geschäftsleitung der SGPK antwortet vorerst mündlich wie folgt:

- Das Thema der Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit sei bei ihnen durchaus „angekommen“ und die Anliegen von SGPK DIVEST seien berechtigt.

- Die SGPK stehe aber erst am Anfang dieses Weges und befasse sich neu in vertiefterer Weise damit, sie seien deshalb nur schlecht in der Lage, der Gruppe SGPK DIVEST eine befriedigende Antwort zukommen zu lassen.

Oktober 2018: die Gruppe SGPK begrüsst in einem Email an die Kasse die ersten Ansätze in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit der Anlagen (siehe oben), insbesondere die Absichtserklärung der SGPK zur Erweiterung der Massnahmen.